

t uns
hten

sten Advents-
htsgeschichten,
gungen Jahren
Et „Melwins
elt von dem klei-
n, der so gerne
l. Doch leider ist
l zu groß für ihn.
oft schon daran,
htuch nicht hal-
r gibt seinen
Und dann, eines
er tatsächlich
nen Stern zuge-
man nur ein win-
htuch braucht!

sich sehr und
an die Arbeit. Er
oliert, bis dieser
r unbedeutende
ht. Doch strahlt
enug um am gro-
teilzunehmen?
nicht sicher, doch
es wagen, gegen
ne anzutreten.

– Melwin
ttbewerb! Sein
rd von Gott
für seinen Sohn
lwins kleiner
berühmten Stern
der den Hirten
n Weg zur Krippe

nd wichtig
hichte in Kurz-
Stern“ gefällt mir
weil es in der Ge-
e andere Sicht auf
ht. Die meisten
gen die Advents-
m die zwei, drei
achten damit,
orzubereiten:
en, Häuser putzen
sowie Geschen-
e die innerliche

Stricken, Kaffee und Kampf gegen Rechts

Von Markus Mertens

Wie sehr der Oma noch heute das Klischee der vermeintlich allzeit netten Frau von nebenan anhaftet, bekam die AfD-Fraktion im Gemeinderat erst kürzlich vor dem Ratssaal des Mannheimer Stadthauses zu spüren. Lange bevor die Stadträte über die Beschlüsse zum mittlerweile verabschiedeten Doppelhaushalt berieten, warteten Mitglieder der Initiative „Omas gegen Rechts“ bereits auf Rainer Huchthausen. Der 57-Jährige war bei seinem Arbeitgeber Roche nach „MM“-Informationen aufgrund massiver Fehlzeiten gekündigt worden (wir berichteten). Huchthausen selbst berief sich darauf, aufgrund seiner Parteizugehörigkeit zuerst gemobbt und schließlich entlassen worden zu sein. Vor dem Ratssaal wollten die Omas gegen Rechts ihm deswegen einen Korb voller Taschentücher überreichen – doch Huchthausen kam nicht. Später legte er sein Amt als Stadtrat aus gesundheitlichen Gründen nieder.

„Das darf nie wieder passieren“

Trotzdem lebt der Protest von Gaby Bergbold und ihrer Omas gegen Rechts vor dem Ratssaal in voller Lautstärke. Mit selbst gebastelten Transparenten und dem Korb voller Taschentücher für Huchthausens Krokodilstränen stehen die 71-Jährige und ihr Team für ihre Überzeugung ein – und sind damit längst keine Seltenheit mehr. Im Jahr 2018 von der bekannten Journalistin Monika Salzer in Österreich als Plattform gegen Nationalismus und für demokratische Freiheit gegründet, zählt der eingetragene Verein im deutschsprachigen Raum mehr als 100 Regionalgruppen – allein 50 davon in Deutschland.

Dass Gaby Bergbold und ihre 69-



Mannheims „Omas gegen Rechts“ vor dem Ratssaal: Gabi Bergbold (v. l.), Dörte Nissen, Monika Reim, Martina Thomson und Tanja Hilton.

BILD: KEIPER

Omas gegen Rechts – das Bündnis und seine Mannheimer Gruppe

■ Im Jahr 2018 wurde Omas gegen Rechts von der österreichischen Psychotherapeutin, Theologin und Autorin Monika Salzer als zivilgesellschaftliche Plattform des Protests

Widerstand dagegen zu organisieren. Die Plattform arbeitet dabei bewusst mit dem Bild der Oma als vermeintlich unauffälliger, älterer

mehr als 100 Einzelgruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In Mannheim organisieren Gaby Bergbold und Dörte Nissen die Veranstaltungen von Omas gegen

niorin bestens bewusst. Mit purer Überzeugung läuft sie so bei den Protestmärschen von Fridays for Future mit, verteilt Handzettel und betreibt Mundpropaganda. Dass Bergbold ihr – auch analog völlig intaktes – soziales Netzwerk mitnichten al-